

Entsorgung von Elektroschrott

«Was macht unser Elektroschrott in Afrika?» unter diesem Titel berichtete die KVN in der Konsumenten-Post vom September 2008 über Informationen von Greenpeace. Publiziert wurden dazu die Empfehlungen von Greenpeace, was Verbraucher zur Verhinderung dieser Problematik beitragen können.

Am 17. Februar 2009 stellte die Empa (Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Internet: www.empa.ch) eine Studie vor, die Lösungen für das Elektroschrott-Problem aufzeigen soll. Zusammen mit Hewlett-Packard (HP) und dem «Global Digital Solidarity Fund» (DSF) hat die Empa erste Ergebnisse eines Pilotprojekts zum Umgang mit Elektronikschrott (e-Waste) in Afrika vorgestellt. In Marokko, Kenia und Südafrika sammelte die Initiative wertvolle Informationen darüber, wie Regierungen, Organisationen und die Gesellschaft mit dem wachsenden Problem der Elektronikschrott-Entsorgung umgehen. Darüber hinaus wurden Lösungen für die Zukunft erprobt.

Mit den Erfahrungen und Informationen aus der ersten Phase des Projekts kann nun die zweite Phase gestartet werden: Sie soll Partner aus Wirtschaft und Politik einbinden, um auch in anderen Ländern Programme zur Entsorgung von Elektronikschrott auf den Weg zu bringen und somit das Problem «e-Waste» auf dem gesamten Kontinent anzugehen. Schliesslich bieten die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie der Zugang zum Internet gerade auch Afrika völlig neue Entwicklungsmöglichkeiten. Doch ausgediente Geräte, die Schwermetalle und giftige Halogenverbindungen enthalten, müssen fachgerecht entsorgt werden; fehlerhaftes Zerlegen des Schrotts kann zu schweren Gesundheits- und Umweltproblemen führen.

Am 18.2. informierte Presstext Schweiz, dass Greenpeace erneut einen Schmuggel von Elektroschrott durch europäische Recyclingfirmen nach Afrika aufgedeckt hat. «Greenpeace hat nun einen kaputten Fernseher mit einem GPS-Sender ausgestattet und seinen Weg bis nach Nigeria verfolgt. Obwohl das Gerät den gesetzlichen Bestimmungen nach im Inland entsorgt werden müsste, gelangte es dennoch nach Lagos.» informiert diese Meldung.

Fazit:

Im Bereich der Unterhaltungselektronik und Computer-Hardware besteht für Konsumentinnen und Konsumenten Handlungsbedarf. Das Kaufverhalten soll sich nicht nur ausschliesslich nach der modernsten Technik und den günstigsten Preisen richten.

Die KVN wird weiterhin über dieses Thema informieren.

